

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

kosten die sechsgehaltene Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreigegehaltene Beitzelle 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Annulla.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Nr. 38.

Donnerstag, den 30. März 1911.

15. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

6 Seiten,

außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlung 1911

In Flörsheim findet die Frühjahrskontrollver-
sammlung am Samstag, den 22. April 1911, vormitt.
9 1/2 Uhr am Main neben dem Gasthof „zum Hirsch“
statt.

Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Be-
urlaubtenstandes der Jahresklassen 1898—1910, die der
Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören.

Das sind:

1. sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve
der Jägerklasse A, der Jahresklassen 1898—1902). Letz-
tere haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1.
Aufgebots, ausgenommen die, welche in der Zeit vom
1. April bis 30. September 1899 in den aktiven Dienst
getreten sind.

3. sämtliche Ersatzreservisten,
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
6. sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden,
7. die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen,
8. die dauernd Halbinvaliden,
9. die nur Garnisondienstunfähigen.

Flörsheim, den 28. März 1911.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Hefen-Massauischen landwirtschaft-
lichen Berufsgenossenschaftsbeiträge, liegt zwei Wochen
zur Einsicht der Grundbesitzer bei der hiesigen Gemeinde-
kasse offen, wobei auch Beitrittserklärungen zur Haft-
pflicht-Versicherungsanstalt entgegen genommen werden.
Bemerkt wird, daß Beiträge für die Haftpflicht-Ver-
sicherungsanstalt für das Jahr 1910 nicht erhoben werden.
Flörsheim, den 24. März 1911.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Flörs-
heim am 31. März 1911, nachmittags 3 Uhr, folgende
Gegenstände als:

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Kommode,
1 Sofa und ein 1 Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert
werden. Zusammenkunft der Kaufinteressenten nachmittags
3 Uhr vor dem Bürgermeisteramt daselbst.
Hochheim a. M., den 29. März 1911.

Heddes, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Schulneulinge ist Samstag
(1. April), und zwar die der Knaben um 1/8 Uhr in
der Grabenstraßschule und die der Mädchen um 9 Uhr
in der alten Schule.

Breg, Rektor.

Lokales.

Flörsheim, den 30. März 1911.

s Turnverein. Bei der am letzten Sonntag statt-
gefundenen außerordentlichen Generalversammlung des
Turnvereins fand auch die Neuwahl des Vorstandes,
der gemeinsam sein Amt niedergelegt hatte, statt. Es
wurden folgende Herren gewählt:

Joseph Simmer	1. Vorsitzender,
Ant. Habenthal	2. „
Lorenz Finger	1. Turnwart,
Joseph Ruppert	2. „
Ludwig Dreßler	Spielwart,
Wilh. Mohr	Kassierer,
Georg Mohr	1. Schriftführer,
Theodor Dienst	2. „
Gerh. Ruppert	1. Zeugwart,
Joseph Wenzel	2. „
Lorenz Schwerzel	Mitgliedwart
Anton Schrade	Bücherwart.

S Geländet. Heute morgen wurde hier im Main
die Leiche einer Frauensperson im Alter von ca. 50
Jahren geländet. Die Leiche ist 1,65 Meter groß, hat
rotblondes Kopfhair und ist bekleidet mit einer schwarzen
Taille und blaueschwarz gestreiftem Unterrock. Schuhe
und Strümpfe fehlen. Vermutlich handelt es sich um
eine in Frankfurt in den Main gesprungene Frau, über
deren Verbleib von der Frankfurter Polizeibehörde
Nachforschungen angestellt werden.

Degea

Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung
mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich.
Auer-Gesellschaft
Berlin O. 17

* Hochheim, 29. März. Am 1. nass. Wahlkreis
Hochst-Homburg-Uffingen hat das Zentrum seinen früheren
Abgeordneten Hrn. Landgerichtsdirektor Jäschert-Berlin
als Kandidaten für die Reichstagswahlen durch seine
berufenen Organe aufgestellt und zwar einstimmig. Herr
Jäschert hat die Kandidatur angenommen.

* Höchst a. M., 29. März. In der letzten Stadt-
verordnetenversammlung referierte namens der Finanzkommission
Dr. Blant über den Haushalts-Voranschlag für 1911.
Das vorige Jahr brachte der Stadt eine Mehrausgabe
von über 100 000 Mark. Trotzdem sei es gelungen,
noch reichliche Reserven in die verschiedenen Fonds zu
legen. Der Voranschlag für die Armenpflege schließt
in Ausgaben mit 43 617,80 Mk., in Einnahmen mit
16 377,26 Mk. ab. Die Bauverwaltung sieht in Ein-
nahmen 34 990,67 Mk., in Ausgaben 161 874,34 Mk. vor.

* Ein tödlicher Automobilunfall. Aus Marburg
wird über einen Automobilunfall berichtet, der am Sam-
stag Abend einen Chauffeur der Adlerwerke in Frankfurt
betroffen hat. Der Fahrer, Franz Ruppert, weilte im
Auftrag seiner Firma seit einigen Tagen geschäftlich in
Kassel. Am Samstag Nachmittag hatte er die Rück-
reise nach Frankfurt angetreten. Bei Kirchhain hatte
sein Wagen, in dem er allein saß, anscheinend Pneu-
matikdefekt, er rannte gegen einen Baum und Ruppert
wurde auf der Stelle getötet. Ein Passant fand später
den Toten an der Landstraße liegen und meldete den
Unfall nach dem Ort. Ruppert war ein älterer Mann
und galt als vorzüglicher Chauffeur. Erst vor kurzem
weilte er längere Zeit im Auftrag seiner Firma in Ruf-
land. Der demolierte Wagen wurde sogleich von Sach-
verständigen untersucht und in Ordnung befunden. Es
ist sehr wahrscheinlich, daß ein Pneumatikdefekt das
Unglück verschuldet hat.

* Die „Autowut“. Zu dem tödlichen Automobil-
unglück des Frankfurter Chauffeurs Franz Ruppert bei
Kirchhain meldet die „Oberh.-Ztg.“ folgendes: In Kirch-
hain ist der Chauffeur bereits so wild herumgefahren,
daß sich Passanten in Sicherheit bringen mußten und
bereits hier die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß
mit dem Auto ein Unglück passieren müsse. Gegen 1/7
Uhr fuhr er von Kirchhain ab, um mit dem Eilzug nach
Marburg um die Wette zu fahren. Beinahe hätte er
dabei zwei Brieftäger überfahren. Jedenfalls hat er

nun seine Aufmerksamkeit mehr dem Eilzuge zugewendet.
Das beweist der Umstand, daß er an der linken Seite
fuhr und auch dort verunglückte. Er streifte zunächst
zwei Bäume, dann ging es in den Graben. Das Auto-
mobil überschlug sich und begrub den Chauffeur unter
sich, der das Genick brach. Der Zugführer des Eilzuges
beobachtete das Unglück und brachte die erste Meldung
nach Marburg. Im Beisein der Behörden und des
Sachverständigen, Herrn Nahler, wurde der Wagen unter-
sucht und festgestellt, daß die Steuerung noch nach dem
Unfall völlig in Ordnung war, die Schuld also nur
dem Führer selbst zuzuschreiben ist. Bemerkt sei, daß nach
Aussage des Fahrmeisters der Chauffeur sonst ein ab-
solut sicherer und tüchtiger Mann gewesen ist.

* Mannheim, 30. März. Hier wurden circa 50 000
Mark entwendet. Der Täter ist der am 24. September
1893 zu Sickingen in Baden geborene, seit Verübung
des Diebstahls flüchtige Untersekundaner Kurt Leist. Er
ist 1,65 Meter groß, kräftig gebaut, hat schwarzes, ziem-
lich kurzes Haar, Anflug von kleinem Schnurrbart, volles
Gesicht, gesundes Aussehen, braune Augen und dunkle
Augenbraunen, gute lindenfreie Zähne, geht etwas nach
vorne geneigt, spricht Mannheimer Dialekt, hat etwas
O-Beine, unsicheren Blick und trägt zeitweise Zwicker.

Reklamen.

— Ein Buch, das alle Frauen schätzen, ist das großartig aus-
gestattete „Favorit-Moden-Album“, welches für Frühjahr und
Sommer zum Preise von nur 60 Pf. soeben erschienen ist. Wer
wirklich Eleganz liebt — wer aus dem jetzigen Modewirrwarr
von Humpelröden und Porret-Kleidern eine brauchbare Richtung
vorgeschlagen wünscht — wer auch die Zweckmäßigkeit und die
Preiswürdigkeit der Kleidung in Betracht zu ziehen pflegt, der
findet in diesem Album die besten Vorlagen. Es sind alles Moden,
die in vollendeter Formschönheit auf Grund der beliebten Favorit-
schnitte im Hause leicht nachgeschneidert werden können. Das
„Favorit-Moden-Album“ ist deshalb für Damen von Geschmack
und für praktische und auf wirtschaftliche Vorteile bedachte Haus-
frauen gleich wertvoll. Zu beziehen durch die Internationale
Schnittmanufaktur, Dresden N. 8 und deren überall befindlichen
Vertaufsstellen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag Fest des kostbaren Blutes Christi. 6 1/2 Uhr hl. Messe für
Maria Eva Land, 7 Uhr Amt für Joh. Anton Schleibt u.
Chefrau A. M. Ruppert, 8 Uhr Fastenandacht.

Samstag 6 1/2 Uhr 2. Amt für Barbara Scholl, 7 Uhr Jahramt für
Margaretha Luisa Messerschmidt, 3 Uhr Beichtgelegenheit.
Samstag Nachmittag sind 3 Priester zum Beichtören da.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, den 2. April.
Die diesjährigen Konfirmanden werden am 2. April, vor-
mittags um 10 Uhr in Hochheim vorgestellt. Hier fällt der
Gottesdienst aus.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 1. April.
Vorabendgottesdienst: 6 Uhr 25 Minuten
Morgengottesdienst: 8 Uhr 30 Minuten
Nachmittagsgottesdienst: 3 Uhr 30 Minuten
Sabbatausgang: 7 Uhr 45 Minuten.

Bereins-Nachrichten.

Militärverein. Nächsten Freitag, den 2. April, nachm. 1 Uhr
Versammlung im Vereinslokal „Hirsch“. Wegen Wichtigkeit
der Tagesordnung wird um zahlreiches sowie pünktliches
Erscheinen gebeten.

Turngesellschaft. Jeden Mittwoch und Samstag Abend 8 1/2 Uhr
Musikstunde am Sachweg. Sämtliche Tambour haben zu
erscheinen. Ausbleiben wird bestraft!

Gesangverein „Sängerbund“. Dienstag Abend 9 Uhr Singstunde
im „Hirsch“. 1. Bag 1/3 Uhr.

Kaninchen- u. Geflügelverein. „Fortschritt“. Heute Donnerstag
Abend 8 Uhr Versammlung im Kaiserhof. 1. Abrechnen
der Eintrittskarten. 2. Saalaussschmücken u. Rüste. 3.
Sonstiges. Alles hat zu erscheinen.

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunde
im „Karthäuser Hof“.

Gesangverein „Vollstiederbund“. Jeden Samstag Abend 8 1/2
Uhr Gesangstunde im Vereinslokal „Karthäuser Hof“.

Humor. Musikgesellschaft „Pyra“. Jeden Donnerstag Abend 9
Uhr Musikstunde bei Adam Becker.

Arbeitergesangverein „Frisch auf“. Donnerstag Abend Gesang-
stunde im Taunus in Eddersheim. Abfahrt 9 Uhr.

Stenographenverein Sabelsberger. Jeden Donnerstag Abend von
8—10 Uhr Unterrichtsstunde.

Stadttheater Mainz.

Direktion: Max Behrend.

Donnerstag 30. März abends 7 Uhr: „Die Heimat“.
Freitag 31. März abends 7 Uhr: „Reiche Mädchen“, Gastspiel
Anton Frank.

Samstag 1. April abends 7 Uhr: „Tantris der Rarr“.
Sonntag 2. April nachm. 3 Uhr: zum letzten Male: „Der fidele
Bauer“. Ermäßigte Preise. Abends 7 Uhr: „Aida“.

Serien-Postkarten empfiehlt
Papierhandlung H. Dreisbach.

Italiens Einigungsfeier.

Unter der Ueberschrift „Italiens Jubelfeier“ veröffentlicht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ an leitender Stelle folgenden hochsitzigen Artikel:

In der Hauptstadt des geeinigten Italien nehmen die festlichen Veranstaltungen ihren Anfang, die der Erinnerung an die Errichtung des apenninischen Königreiches gewidmet sind. Zahlreiche deutsche Presseorgane haben bereits der Jubelfeier in herzlich gehaltenen Betrachtungen gedacht. Ebenso hat der deutsche Reichstag durch seinen Präsidenten der italienischen Abgeordnetenkammer Festgrüße gesandt, die eine gleich innige Erwiderung fanden. Binnen wenigen Wochen werden der Kronprinz und die Kronprinzessin in Rom erscheinen, um als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin den Festlichkeiten beizuwohnen und die Empfindungen zu bekunden, von denen unser Herrscherpaar und das deutsche Volk für die italienische Nation und das Haus Savoyen beseelt sind. In seinem Lande außerhalb der italienischen Königreiche kann ein tieferes, auf inneren Beweggründen beruhendes Verständnis für die italienische Jubelfeier obwalten als in Deutschland. Sind doch die beiden großen Nationen jenseits und diesseits der Alpen durch eine denkwürdige Fügung der Geschichte nahezu gleichzeitig aus Fesseln und Schwäche zur Einheit, Unabhängigkeit und Macht geführt worden. Dort wie hier waren es feste Ziele, deren Errichtung die Staatskunst nachstrebte, Ziele, die nicht zu kurz und nicht zu weit gesteckt wurden, sodaß die Erfüllung der nationalen Sehnsucht die Bürgerschaft ihrer Dauer in sich trägt. Hier wie dort hat die Erweckung und Zusammenfassung der nationalen Kräfte die Voraussetzungen geschaffen und gesichert, auf denen eine reiche Entfaltung der von Jahrhunderten alten Fesseln befreiten natürlichen Gaben sich vollziehen konnte.

Aber die Wurzeln der Sympathie, mit denen in ganz Deutschland die italienischen Erinnerungsfeiern beglückt werden, gehen in dem Bewußtsein des deutschen Volkes noch tiefer. Sind die mittelalterlichen Gedanken einer Ausbehnung des politischen Wirkungsfeldes unserer Nation auf Italien für immer abgetan, so bleiben doch zahlreiche enge Bande bestehen, die die Kreise unseres Volkes mit Italien verknüpfen und bei uns ein warmes Interesse für dieses Land und seine Bewohner — über die Italien und Deutschland umfassende politische Gemeinschaft hinaus — ständig wach halten. Wie ehemals Bologna und Palermo die Stätten waren, an denen deutsche Hingänge die Ergebnisse damaligen Fortschritts und Wissens in sich aufnahmen, so wurde Italien in den späteren Jahrhunderten in immer wachsendem Umfange das Ziel der Sehnsucht aller derer, die in seiner alten Kultur und in seiner herrlichen Kunst unerschöpfliche Quellen der Belehrung und Erhebung suchten oder sich durch die Schönheit seiner Natur angezogen fühlten. In neuerer und neuester Zeit ist ein weiteres Moment hinzugekommen: Das moderne Italien mit seinem reichen Schaffen auf allen Gebieten der Volkswirtschaft. Der Reisende von heute, der nicht nur an den Zeugnissen einer großen Vergangenheit hängt, sondern offenen Auges das Weltmoderne Fortschritt in Italien beobachtet, wird überrascht durch die Werte des Unternehmungsgewisses, die dem heutigen Italien früher nicht vorhandene Lebensquellen eröffnen und verheißungsvoll in die Zukunft weisen. So kann das heute in Italien wirkende Geschlecht in dem Bewußtsein die Gedenksfeiern begehen, der Vater Erde nicht nur unverehrt erhalten, sondern es in hohem Maße genährt zu haben. Mit berechtigtem Stolz auf die ruhmvollen Zeiten zurückblickend, in denen ein in glühender Liebe für Volk und Land erfüllter König aus dem Hause Savoyen im Verein mit einem genialen Staatsmann, beide mit Weisheit und Mut begabt, Italiens Freiheit und Unabhängigkeit errangen, vermögen die Ehre und Ehre jener opferbereiten Generation hoffnungstrotz der Zukunft entgegenzusehen. Victor Emanuel 2. hatte die Genugung, sein Land noch lange Jahre nach der Einigung als geeinigtes Glied der europäischen Völkergemeinschaft zu führen. Als Kaiser sein Lebens König Humbert 1. in der Geschichte fort, der die Großmachstellung Italiens durch den Anschluß an das deutsch-österreichisch-ungarische Bündnis befestigte. Nach dem tragischen Ende seines Vaters in jugendlichem Alter zur Regierung auferufen, gab König Victor Emanuel 3. zu erkennen, daß er in strenger Pflichterfüllung und in unerschütterlicher Liebe zum Volk seines schweren Amtes zu walten entschlossen war, ein Entschluß, für dessen Ausführung die bald ein Jahrzehnt umfassende Regierungszeit des Herrschers bezeugt. Unterstützt von der schönen Königin Elena, (Ei, Herr Bethmann, Sie Schöter! D. Red.), die gleich dem Könige an den Freuden und Leiden des Volkes unigen hilsbereiten Anteil nimmt, hat Victor Emanuel 3. der Anbalschkeit der Nation ar-

das regierende Haus reiche Nahrung zugeführt.

Im Inneren in emporstrebender Entwicklung begriffen, nach außen durch eine vorzüglich ausgebildete Wehrkraft wie durch das feste Bündnis mit Deutschland und Österreich-Ungarn und die freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Mächten gesichert, strebt Italien auf der Bahn wachsender Wohlfahrt und steigender Geltung fort, ein bedeutendes Element des Friedens und ein hochbeachteter Faktor in der schöpferischen Ausgestaltung moderner Zivilisation und Kultur. Deutschland, das dem Aufstieg der südlichen Schwesernation mit inniger Sympathie folgt, bringt Italien zu seinem Jubelfeste herzlichste Glückwünsche dar, die sich auf das fernere Gedeihen und Blühen des italienischen Volkes und seines ruhmreichen Herrscherhauses richten.

Zur Jubiläumsfeier in Italien.

Rom, 28. März. Der König und die Königin begaben sich mit den Prinzen des königlichen Hauses zu dem vom Magistrat im Kapitol veranstalteten feierlichen Empfang. Am Fuß der Treppe des Senatorenpalastes wurde das Herrscherpaar vom Bürgermeister und den Magistratsmitgliedern begrüßt. Die Säle der drei provisorisch mit einander verbundenen Paläste waren von einer 5000 Köpfe zählenden Menge angefüllt.

Rom, 28. März. Der 50. Jahrestag des Bestehens des Königreiches Italien wurde auf der ganzen Apennin-Halbinsel feierlich begangen. Von allen Fürstlichkeiten kamen Glückwunschtelegramme.

Rom, 29. März. Die Jubelfeier der Proklamation Roms zur Hauptstadt begann um Mitternacht durch Kanonenschüsse vom Janiculus und durch Umzüge des Volks in den äußeren Stadtteilen. Die Stadt bietet ein festliches Bild. Sonntag vormittags 9 Uhr zogen die patriotischen Vereine zum Pantheon, um vor den Königsgräbern zu hulbigen. Um 10 Uhr erfolgte die prunkvolle Auffahrt des Königs zum Kapitol, wo Bürgermeister Nathan und Suzzani die Honneurs machten. Die

Das von Kaiser Wilhelm an König Viktor Emanuel gesandte Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Seiner Majestät dem König, Rom. Die Kaiserin und ich sind glücklich, die vom aachischen Boden Deines Hauses aus unsere aufwachen und verglückten Wünsche auszudrücken, die wir mit ganz Deutschland für Dich und für die befreundete Nation zu der heutigen Feier des 50. Jahrestages hegen. Wir nehmen den lebhaftesten Anteil an der Erinnerungsfeier, die dem Werte Deines erlauchten Großvaters, des Schöpfers des Königreiches und der Einheit Italiens gilt. Wir bitten Gott, daß er all seinen Segen auf Dich, Dein Haus und Deine Regierung ausbreite, und daß er stets seine mächtige Hilfe leih zum wachsenden Gedeihen und zum Ruhme Italiens. Unsere herzlichsten Grüße der Königin. Wilhelm R.“

Der König von Italien erhielt vom Kaiser Franz Josef nachstehendes Telegramm:

„Die Feier der Proklamation des Königreiches Italien gibt mir Gelegenheit, Eurer Majestät meine aufrichtigen Glückwünsche mit besten Wünschen für die Wohlfahrt Ihres Landes darzubringen. Ich bin überzeugt, daß die enge Freundschaft, die in so glücklicher Weise unsere Staaten verbindet, dazu beitragen wird, wie in der Vergangenheit, so auch in Zukunft ihre gegenseitigen Beziehungen zu entwickeln, ein weiteres Unterpfand zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens sein wird.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* In drei Tagen hat das preussische Abgeordnetenhaus die dritte Lesung des Etats beendet und den gesamten Etat noch so rechtzeitig fertiggestellt, daß, würde nur das Herrenhaus seine Sitzungen in den letzten Tagen des März und nicht für Anfang April verschieben, so die Möglichkeit bestanden hätte, den preussischen Etat wieder einmal rechtzeitig fertigzustellen. Die Herren im preussischen Abgeordnetenhaus, die ihre rasche und prompte Arbeit dem Reichstag gern vorzuhalten pflegen, haben allerdings in diesen drei Tagen mit allen Mitteln gearbeitet. Es gab Dauerkassungen von über acht Stunden, die dem Ansehen und der Würde des Hauses hier ebenso wenig zuträglich sind als drüben im Reichstage, wo man auch immer mehr zu dieser Unsitte übergeht.

* Der preussische Minister für Landwirtschaft v. Schorlemer gab über den Stand der Entleerung in der Finanzkommission des Herrenhauses eine Erklärung ab, nach der die preussische Regierung fest entschlossen sei, die An siedelungspolitik beizubehalten.

hatten sich ziemlich verlaufen, bei den geschlossenen Türen war nicht mehr viel zu sehen. Freilich das Erdgeschloß, insbesondere die Komptoirräume, waren ausgebrannt. Aus den leeren Fensterhöhlen gähnte den Ankommenden Zerstörung und rauchgeschwärtzes, verkohltes Gemäuer entgegen. Brandgeruch verpestete die Luft und mephitische Dünste stiegen noch immer aus den Trümmern empor. Aber Below hatte keine Zeit, trüben Betrachtungen nachzuhängen. Das Alles zu sehen, konnte dem reichen Eigentümer nicht schwer fallen. Ohne sich zu besinnen, stieg Edmund zum ersten Stockwerk, das intakt geblieben, empor, wo er mit Recht Letzteren vermutete.

Sorgenvoll trat er bei dem Kommerzienrat ein, weil er einen unfreundlichen Empfang vermutete. Aber er hatte sich getäuscht. Als ihn Welda erblickte, erhob er sich mit freudigem Gesichtsausdruck und kam seinem Inspektor mit ausgebreiteten Armen entgegen.

„Retter meines einzigen Kindes“, rief er laut, „kommen Sie an mein Herz! Welch einen Lohn kann ich Ihnen bieten für das, was Sie an Vulu und mir getan haben? Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen von ganzem Herzen und bin bereit, jeden Ihrer Wünsche zu erfüllen, mag er auch noch so kühn sein!“

„Verzeihen Sie, Herr Kommerzienrat, daß ich mich so spät einstelle“, erwiderte Below ganz verwirrt, indem er sich respektvoll aus der Umarmung des alten Herren frei machte, „aber unausschiebbare Geschäfte —“

„Nähen Sie gewaschen sein, welche Sie wollen“, unterbrach Welda seine Entschuldigung, auf dem Fauteuil, wo er bisher gesessen, wieder Platz nehmend, „Sie sind

* Das Befinden des Vizepräsidenten der Zentrumsfraktion, Freiherrn von Hertling, hat sich, wie man hört, verschlechtert. Er leidet an einer Influenza, zu der in den letzten Tagen eine Lungenaffektion getreten zu sein scheint. Im Reichstag erfuhr man am Dienstag, daß er mit den Sterbefällen versehen worden sei. Freiherr von Hertling war schon erkrankt, als die Zentrumsfraktion das Fest ihres vierzigjährigen Bestehens im Reichstag feierte, war aber trotzdem zu diesem Fest gekommen und hatte die Festansprache gehalten.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Reichsrat soll am 1. April aufgelöst und Neuwahlen für den Herbst ausgeschrieben werden.

Rußland.

* Gutschkow hat die offizielle Erklärung eingebracht, daß er sein Amt als Präsident der Reichsduma niederlege.

* Wie verlautet, soll der Zar dem Ministerpräsidenten Stolypin das Dekret zur Auflösung der Reichsduma mit der Ermächtigung übergeben haben, davon den ihm geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen.

* Nach einer Witterungsmeldung gab der Marineminister seine Demission.

Italien.

* „Giornale d'Italia“ berichtet, daß die Radikalen Credaro und Sacchi sich ebenfalls weigern, in das Kabinett einzutreten. Andererseits wird versichert, daß die Radikalen am Ruder bleiben werden und daß Giolitti sich die Mitwirkung des früheren Republikaners Baniano gesichert hat, welcher bereits dem Kabinett Sonnino als Mitglied angehört. In parlamentarischen Kreisen versichert man, daß die Weigerung des Sozialisten Bissolati, in das Kabinett einzutreten, auf die Haltung Giolittis zurückzuführen ist, welcher versicherte, er wolle keine antikerikale und keine antimilitarische Politik treiben.

Amerika.

* Nach einer zuverlässigen Information wurde der Schiedsvertrag mit England bereits dem Senat vorgelegt und der Kommission für äußere Beziehungen überwiesen. Die Mehrheit des Senats ist mit den Bestimmungen des Vertrages unzufrieden und einige Mitglieder bezeichneten ihn sogar als unannehmbar und lächerlich. Der Versuch der Regierung, das Publikum zu täuschen durch die Erklärung, daß der Vertrag noch nicht vereinbart sei, ist noch unbekannt, wird aber Enttäuschung erzeugen.

Mexiko.

* Das neue Kabinett setzt sich endgültig folgendermaßen zusammen: Finanzen: Simantour; Außenwese: de la Barra; Justiz: Sodi; Verkehrsweisen: Dominguez; Krieg: Cosío; Unterricht: Espanol; Inneres: vorläufig unbefest. — Der mexikanische Finanzagent in London, Inclam, wurde zum Gesandten in Washington ernannt.

Marokko.

* Muley Hafid hat den Major Mangin zu sich berufen. Dieser sprach in Begleitung eines Adjutanten und eines Gumb vor. Er wurde sofort von Muley Hafid empfangen, dem er Bericht über die augenblickliche Haltung der Schirada erstattete und mitteilte, daß 7 neue französische Instruktionen eingetroffen seien. In der Stadt Fez ist alles ruhig, da die Rebellen keine Angriffe mehr ausgeführt haben. Muley Hafid legt eine große Tätigkeit an den Tag. Er besichtigte die Artillerie und ließ durch einen Revolverbeschuß einen marokkanischen Artilleristen, der gegen die Mahalla feuerte anstatt gegen die Rebellen.

Rußland und China.

* Eine Privatgesellschaft in London erhielt folgendes Telegramm aus Peking: Ein Kurier traf aus Kaodyn ein, welcher die Mitteilung überbrachte, daß der Versuch, eine Karawane durchzubringen, ohne Erfolg blieb. Eine große Militärkolonne von Russen, bestehend aus Infanterie und Kavallerie marschiert auf Jly. Sie ist schon auf chinesischem Gebiet. Der Befehl führende Offizier weigerte sich entschieden, die Karawane durchzulassen. In Peking besteht die feste Ueberzeugung, daß ein Scharmüchel mit den Russen die Folge sein muß.

* Es wird von chinesischer Seite offiziell erklärt, daß die Antwort auf die letzte Note der russischen Regierung in einem höchst verständlichen, nachgiebigen Zone gehalten sei. In der langen Antwortnote werden die von der russischen Regierung aufgestellten Punkte in unzweideutiger Weise angenommen und es wird der Versuch gemacht, die früheren Antworten der chinesischen Regierung durch den Nachweis zu rechtfertigen, daß sie sechs Punkte bereits zugestanden habe.

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias

(Fortsetzung.)

„Muß ich nicht? Ich habe schon so lange gewartet, auch auf Rafaela“, flüsterte die Kranke, sich an Edmund schmiegend. „Aber sie kam nicht, weil sie im Himmel ist. Nun bleibt mir noch Kurt und — nicht wahr, Du sagst Niemanden, daß ich hier bin?“

„Fürchte nichts; hier Frau Eiser mann schützt Dich. Vertraust Du ihr?“

„Ich liebe sie“, sagte die Jette, der Greisin die Hand reichend, „sie hat ein so gültiges Gesicht, sie kann nur Gutes und Liebe wollen.“

Die alte Dame küßte Carola's Stirne in tiefer Rührung. Edmund verabschiedete sich, denn die Zeit drängte. Nochmals bat er seine Gönnerin, ein wachsam Auge zu haben, Carola verborgen zu halten und mit Niemandem über ihre Anwesenheit zu reden; dann verließ er sein Weib mit schwerem Herzen.

Eine Ahnung warnte ihn, daß er von Späthern umgeben sei.

19.

Einflüsterungen.

Ein Wagen brachte Below in schneller Fahrt nach der Fabrik. Es war wirklich fast Mittagszeit geworden, aber noch immer war die Feuerwehr zur Stelle und beschäftigt sich mit Aufräumarbeiten; die Neugierigen

ganz Herr Ihrer Zeit. Freilich konnte ich es kaum erwarten, Sie zu sprechen. Die Dankbarkeit veranlaßte mich, zu Ihnen zu schicken, erst in zweiter Reihe die Bewirtung, welche in meinem Etablissement herrscht. Sie wissen, die Arbeiter sind heute angetreten.“

„Hoffentlich hat Neumann und Löwe ihre Anstellung besorgt?“

„Ich weiß es nicht, es ist auch gleichgültig. Ich will mit diesen Leuten auch nichts mehr zu tun haben, denn sie sind treulos, gewalttätig, undankbar, verdorben bis in das innerste Mark. Wer weiß, ob nicht einer von ihnen das Feuer, welches mein Kind fast getötet, angelegt hat?“

„Sie irren nicht, Herr Kommerzienrat, es liegt Brandstiftung vor“, sprach Edmund in tieftraurigem Tone.

„Und das behaupten Sie mit solcher Bestimmtheit“, fragte der Kommerzienrat erbleichend. „Vielleicht wissen Sie bereits, wer der Verbrecher ist?“

„Noch nicht, allein ich werde es bis morgen erfahren. Ich beklage es nunmehr tief, daß ich mich bei dem Bombenattentat abhalten ließ, die beiden Schurken zu verfolgen, Schonung und Mitleid war bei ihnen nicht angebracht. Diesmal, Herr Kommerzienrat, werde ich Sie nicht, wie bei der Streikdeputation, um Schonung anflehen.“

„Es sind die einzelnen Uebeltäter, welche ich der Justiz überliefern werde, aber das genügt mir nicht“, sagte Welda hart. „Ich habe den Kampf mit der ganzen verdorbenen, verrückten Menschenklasse satt. Sie

In Kürze verläßt eine hochbedeutsame Expedition Deutschland, um sich auf die gigantische Durchquerung von Afrika von Kairo nach Kapstadt, im Automobil zu begeben. Die Leitung dieser bisher einzig dastehenden Fahrt, die einer Strecke von 8000 Kilometern gleichkommt, und die vor allem wissenschaftlichen und verkehrstechnischen Zwecken dient, liegt in den Händen des Leutnant Deifel Schinde von dem Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4 (Magdeburg), des geistigen Urhebers der Expedition. Die Fahrt wird auf zwei speziell konstruierten und gebauten Kraftwagen einer deutschen Fabrik (Wülfing-Braunschweig) ausgeführt werden, die aufs sorgfältigste für ihren besonderen Zweck hergerichtet sind. Die Expedition wird zu wissenschaftlichen Zwecken einen Fesselballon, eine drahtlose Telegraphiestation, einen 25 Meter hohen zusammenlegbaren Fontana-Mast, Biloten-Balloons zur Messung der Wind-



richtung und Windgeschwindigkeit mit sich führen. Außer dem Führer Leutnant Schmude nehmen an der Expedition noch teil der Geologe Dr. Müller, Kunstmaler Vollbehr, Rindchen, Dr. Lachmann, Colmar, Oberleutnant v. Feiler, Mainz, ten Brink, Regierungsassessor, früher Bezirksamtmann in Lindi, ferner zwei Chauffeure und ein Funkentelegraphist. Auf dieser gewaltigen Fahrt wird ein geologisches Profil des Erdteiles ausgenommen werden, Messungen von Wärme und Luftdruck, Feuchtigkeit, an den meteorologischen Beobachtungen, vollständige Forschungen und Sammlung in z. z. in allen wissenschaftlichen und kolonialfreundlichen Kreisen — die Expedition wird sich acht Monate in Deutsch-Ostafrika aufhalten — wird der Expedition hervorragendes Interesse entgegen gebracht. Im besonderen Maße hat der Kronprinz seine Annahme kund gegeben. Es muß dem Forschungsunternehmen, das deutsche Männer mit deutschem Material ins Wert setzen volles Gelingen gewünscht werden.

Feuersbrunst. Durch den Brand in dem Dorfe Hörching bei Gmunden wurden 26 Häuser eingeschert. Zwei Kinder fanden dabei den Tod in den Flammen.

Opfer der Berge. Die drei Wiener Touristen Dr. Bockle, Kernthaler und Korany, die bei einer St-Tour in den hohen Tauern von einer Lawine verschüttet wurden, sind als Leichen geborgen worden.

Der Lötischberg-Tunnel. Der große Lötischbergtunnel von 13 735 Meter Länge bei Fern wird voraussicht-

hat mich müde gemacht. Dieser letzte teuflische Anschlag brachte mich zum definitiven Entschluß: Ich gebe die Fabrik auf."

Edmund schwieg erschrocken. Dieses Wort zertrümmerte einen großen Theil seiner Hoffnungen. Woher sollte er nun eine Stellung nehmen, wie die gegenwärtige, jetzt, da er sein Weib wiedergefunden hatte und des Geldes mehr als je bedürftig war. Dennoch zwang ihn seine Ehelichkeit, die Motive zur Geschäftsauslösung nicht zu bekämpfen.

„Wer in wenigen Tagen so viel Unbill durch Leute erfahren hat, die ihm dankbar sein sollten, wie Sie, Herr Kommerzienrat, bedarf keiner Entschuldigung, wenn er aufhören will, Krieg zu führen, da er in Frieden leben kann.“

„Das ist es nicht allein“, sagte Welbau. „Die Fabrik rentiert sich nicht mehr, wie in früheren Jahren. Ich arbeite mit kaum nennenswertem Gewinn. Der Entschluß, aufzuhören, ist nicht von heute oder gestern, er kommt jetzt nur zur Reife. Fürchten Sie indeß nicht für Ihr Einkommen, Herr von Below. Wir bleiben zusammen. Ich denke sogar daran, Sie noch fester an meine Person zu fesseln.“

„Wie wäre das möglich, wenn Sie die Fabrik aufgeben“, fragte Edmund erstaunt und zugleich freudig bewegt.

„Das bleibt vor der Hand noch mein Geheimnis,“ entgegnete der alte Herr lächelnd. „Für's Erste gilt es, unser Geschäft abzuwickeln, das geht so schnell nicht, wie

Nach noch in dieser Woche durchbrochen werden. Es fehlen nur noch 80 Meier bis zum Durchbruch.

Explosion. Im Laboratorium der staatlichen Feuerwehrschiule zu Toulon explodierte aus bisher nicht aufgeklärter Ursache eine 140llige Stahl-Granate. Drei Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Gleichzeitg brach in dem betreffenden Raume ein Brand aus, der die Pulvervorräte bedrohte. Glücklicherweise gelang es jedoch, das Feuer schnell zu löschen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob es sich lediglich um eine Unachtsamkeit oder einen böswilligen Akt handelt.

Französische Winger. Der Ausschluß der Winger-vereinigungen der Champagne erließ einen Aufruf, in dem gegen die Ansprüche der Winger des Aube-Departements protestiert und erklärt wird, daß die Winger der Champagne selbst vor gewalttätigen Mitteln nicht zurückschrecken würden, um eine Aenderung der Abgrenzung der Champagne zu verhindern.

Postüberfall. In Monagero bei Castel Berrano in Italien wurde Nachts ein Personenzug mit Postwagen von 10 maskierten Briganten überfallen und sämtliche Postwertstoffe geraubt.

Die New-Yorker Brandkatastrophe. Erschütternde Szenen spielen sich fortwährend in der Morgue ab, wo das Schreien und Jammern ununterbrochen ertönt. 37 Leichen sind noch nicht identifiziert. Die Menschen waren Stundenlang auf Einlaß. Unter den Toten sind vier Angehörige des einen, eine Richterin des zweiten Besitzers der Triangle Company. Mehrere Todeskandidaten, die sich retten konnten, fanden sich nachträglich bei ihren Angehörigen ein. — Die Untersuchung, die fünf verschiedene Behörden einleiteten, ergaben mehrfache Verletzungen der Bauvorschriften. Aber auch die Geister stellten sich als unzulänglich heraus. — Am Montag brach bei einem falschen Feuerlärm eine Panik aus, wobei Tausende von Mädchen niedergetrampelt und viele erheblich verletzt wurden. Die Arbeiterinnen der sämtlichen Fabriken sind durchbar verängstigt. — Es sind bisher 15 000 Dollars gesammelt.

Grober Aufg. Im Hippodrom von Middleborough rief ein Mann während der Wettkämpfe den böswilligen Ausruf: „Feuer.“ Unter den Anwesenden entstand eine große Panik. Einige Personen stürzten in wilder Hast von den Pferden und wurden überfahren. Drei Personen wurden getödtet und 11 verletzt.

*

Eine menschliche Bestie. Aus G o t t a wird der „Zell. Ztg.“ berichtet: In der Person der verhafteten Caroline Hopf ist man, wie es scheint, einer gefährlichen Verbrecherin habhaft geworden, die bereits seit Jahren ihren Heimathort Schwarzwald in Schreden versetzte, ohne daß man auf ihre Spur kam. Im Februar 1908 wurde die Hebamme Pflügerin tot in ihrem Keller aufgefunden. Da sie nur eine Verletzung am Hinterkopfe aufwies, vermutete man anfangs, daß die alte Frau an der Weichtreppe ausgeglitten und infolge des Sturzes verstorben sei. Dem widersprach allerdings der Umstand, daß die Tote fast entleert war, und daß 500 Mark, welche sie tags zuvor auf der Sparkasse erhoben hatte, fehlten. Der Verdacht, an der Toten ein Verbrechen begangen zu haben, fiel auf einen Einwohner von Schwarzwald, der auch in Untersuchungshaft genommen, aber bald wieder entlassen wurde. Trotzdem blieb der Verdacht auf ihm lasten, und er mußte schließlich den Ort verlassen. Der Täter wurde aber nicht ermittelt. Im August v. J. wurde dann in Ohrdruf die Frau des Rentners Voßroder in grausamster Weise ermordet. Ein Kind, das die Kammer seiner Mutter theilte, wurde ebenfalls schwer verwundet; nach seiner Genesung sagte es aus, daß die Tat von einem mit einer weißen Hose bekleideten Mann verübt worden sei. Aus diesem Grunde wurden verschiedene Männer verhaftet, die aber ebenfalls wieder entlassen werden mußten, so daß es den Anschein hatte, als ob auch dieses Verbrechen ungeklärt bleiben sollte. Da verriet sich schließlich die nun Verhaftete gewissermaßen selbst. Sie wohnte bei zwei einzelnen Frauen, und da sie die Wiele längere Zeit nicht bezahlt hatte, wurde ihr gekündigt. Sie versprach, sich bei einer in Tabarz bediensteten Schwester das Geld zu holen. Sie ging auch nach Tabarz und erfuhr hier beiläufig, daß die Herrschaft ihrer Schwester circa 600 M. Geld im Hause habe. Die Hopf verabschiedete sich von ihrer Schwester und ging anscheinend fort, in Wahrheit verbarg sie sich aber auf dem Hausboden, wo sie später zufällig entdeckt wurde. Bei ihr fand man ein Rasiermesser und einen Revolver. Da eine Haussuchung in ihrer Wohnung verschiedene Gegenstände zu Tage förderte, die der Hebamme Pflügerin gehörig hatten, wurde ihr der Mord auf den Kopf zugerechnet, und sie gestand nunmehr beide Mordtaten ein. Die Hopf galt in ihrer Kindheit als Anabe, doch entschieden die Aerzte später, daß sie als Mädchen a-

Sie etwa glauben. Es stehen noch eine Menge Lieferungen, welche alle erledigt werden müssen. Dann kommt die Abrechnung, Auslohnung, Liquidation, Abschluß, Auktion, kurz, eine Menge Arbeit, die Monate beansprucht. Zuletzt, wenn Alles geschehen und sich meinem geheimen Wunsch ein unerwartetes Hindernis in den Weg stellen sollte, habe ich für Sie eine ausgezeichnete Stellung in New-York, welche Ihrem Talente weiten Spielraum und Ihrembeutel reiche Einnahmen verschaffen dürfte. Glauben Sie, daß ich es gut mit Ihnen meine?"

„O, Herr Kommerzienrat, Sie erdrücken mich mit Ihrer Güte,“ rief Edmund, tief empfundenen Dankes voll. „Wodurch habe ich solch Interesse verdient.“

„Sie haben mein Kind gerettet, mich und mein Eigentum geschützt, genug, um mich zu Ihrem ewigen Schuldner zu rechnen. Haben Sie meine Tochter nach dem Besuche des Doktors schon wieder gesehen?“

„Nun, dann gehen Sie schnell zu ihr. Sie hat gar oft nach Ihnen gefragt. Im Fremdenzimmer des Hinterhauses werden Sie Lulu antreffen. Mit Bewilligung des Arztes hat sie ihr Logis bereits aufgegeben, wie ich das meine auch verlassen habe.“

„Dass Sie dies getan, Herr Kommerzienrat, wunderte mich außerordentlich,“ meinte Below. „Obgleich die Gefahr in diesen Räumen ausgeschlossen, ist doch jeder andere Aufenthalt entschieden vorzuziehen. Der Brandgefahr, die Feuchtigkeit, die Kälte, da doch nicht geheizt werden kann — ist gesundheitswidrig.“

„Gleichviel, ich bleibe,“ sagte der alte Herr starrköpfig.

gehen habe, während der feilige Arzt beantragte, die Angeklagte dem männlichen Untersuchungsgefängnis zuzuführen.

— **Aussperrung.** Der Arbeitgeber-Verband für das Holzgewerbe in Hamburg beschloß die Aussperrung sämtlicher Gefährten mit Wirkung von Dienstag ab. Die Affordarbeiter sollen ihre Arbeit noch zu Ende führen. Es kommen 4000 Arbeiter in Betracht. Bisher waren etwa 250 Arbeiter wegen Lohnforderungen und wegen Anerkennung des paritätischen Arbeitsnachweises im Auslande.

Das Sechstagerrennen in Berlin. Hierzu wird berichtet: Das Sechstagerrennen brachte einen entscheidenden Vorstoß des deutsch-holländischen Paares Rittstol, dem es nach langem Kampf gelang, ihre letzten hartnäckigen Gegner Saldow-Borenz aus der Spitzengruppe zu verdrängen. Nach der 83. Stunde betrug die zurückgelegte Distanz 2141,802 Kilometer. — Montag abend 6 Uhr stürzte Krenb und brach ein Schlüsselbein. Durch diesen Sturz wurde der ehemalige Weltmeister ganz außer Kampf gesetzt.

Martin Greif. Einer der bedeutendsten Lyriker unserer Zeit, Martin Greif, der berühmte bayerische Dichter, ist in seinem Rußheimer Heim schwer erkrankt. Der Zustand Greifs, der an Bauchwassersucht leidet, ist hoffnungslos, und der 72jährige Dichter ist sich dessen auch bewußt. Das Wasser im Körper hat schon den Brustraum und Herzbeutel ergriffen. Der Kranke verträgt keine Medizin und seinen operativen Eingriff mehr. Von den Freunden, die ihn im Krankenhaus besuchten, hat der ster-



bende Dichter während Abschied genommen. Martin Greif wurde am 18. Juni 1839 in Speyer geboren, hieß ursprünglich Hermann Frey, führt aber mit landesherrlicher Erlaubnis seinen Schriftstellernamen als bürgerlichen Namen. Nach mehrjährigen Studien in München war er 1859—67 bayerischer Offizier, wandte sich dann aber ganz der schönen Literatur zu. Neben seinen bedeutenden lyrischen Arbeiten hat Greif sich auch erfolgreich im Versdrama versucht.

Die bösen Fremdwörter! Die „Tägl. Rundschau“ erzählt folgendes „wahre Geschichtchen“: Das Jüngste der Familie ist erkrankt. Der Hausarzt wird gerufen, erscheint aber, da verhindert, erst am anderen Morgen in der Frühe, als die Eltern noch schlafen. Von dem ihm die Tür öffnenden Hausmädchen direkt in das Kinderzimmer geführt, fragt er die alte Wärterin nach Untersuchung der Kleinen: „Hat das Kind in der Nacht phantasiert?“ — „Jo, dwer man ganz dünn“, ist die Antwort.

Konstantinopel, 29. März. In der Kaserne von Zildib-Kiosk schoß ein Militärposten den inspitirenden Oberstleutnant v. Schlichting, einen deutschen Militärreformer, Sohn des früheren kommandirenden Generals in Karlsruhe, durch die Mogengegend. Schlichting wird mit dem Leben kaum davongekommen. Der Posten wurde sofort verhaftet.

„Man hat hier versucht, zu stehlen und zu zerstören. Trotz Polizei und Feuerwehr drang verdächtiges Gefindel in das Haus. Ich kann und will mich nicht auf die Bedienten verlassen. Bitte gehen Sie nun zu meiner Tochter.“

„Wenn nicht zu befürchten steht, daß mein Besuch die junge Dame aufregt, erfülle ich gerne und sofort Ihren Wunsch. Auch in der Fabrik werde ich nachsehen.“

„Auch das mögen Sie tun, dann aber wollen Sie zu mir zurückkehren und mir sagen, wie es Zulu geht und was Sie mit ihr gesprochen haben und nun verschwinden Sie, mein lieber Herr von Below.“

Er reichte seinem Inspektor die Hand und dieser zog sich schnell zurück. Als er jedoch die Türe öffnete, prallte er auf Raumh. der zweifelsohne dort gehorcht hatte.

Beim Anblick dieses Fuchses ergriff ihn Ekel. Er erinnerte sich der Worte, welche ihm der Mensch in seiner Wohnung gesagt, die so himmelweit von der Gesinnung des Kommerzienrats entfernt waren und schob ihn ärgerlich und ohne Gruß bei Seite.

Der Buchhalter ließ sich diese Behandlung mit der freundlichsten Miene gefallen.

„Dreißig Arbeiter wurden angestellt," meldete er scheinbar unbefangen. Below entfernte sich aber ohne darauf zu achten.

„Der Herr scheint große Eile zu haben,“ bemerkte Lammich hämisch, „nun, ich habe es ebenso eilig, den Herrn Kommerzienrat eine wichtige Mitteilung zu machen.“
(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Sohnes und unfres werten Bruders

Georg

sagen wir hiermit allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank für die vielen Kranz- und Blumen-spenden.

Flörsheim, den 28. März 1911.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Philipp Kohl.

Seefische

Bratfische | Cabliau
16 Pfg. | 20 Pfg.

Ia. Bücklinge per Stück **4** s

Ia. Rollmöpse per Stück **6** s

Ia. Bismarckheringe per St. **6** s

Ia. Schmalz 60 per s Pfd.

Pflanzenfett

„Ekor“

ca. 1 Pfund-Cafel 54 Pfg.

Mehl Ia. per **15** s
Weizen

feinste Qualitäten 18 u. 20 Pfg.

5 Pfund-Säcken 0.95 u. 1.—
10 „ „ 1.85 „ 1.95

empfiehlt

J. Zatscha

Bauplätze

aus dem Grundstück Bahnhofstraße 17 zu Flörsheim (früher Bauer-Frankfurt a. M.) werden abgegeben. — Liebhaber wollen sich an Herrn Bauunternehmer Kaspar Schuhmacher, Flörsheim, oder an uns wenden.
Bezirks-Sparkasse Groß-Gerau.

Fahrplan

für die Lokal-Verbindung mit der
Dampfschiffahrt zwischen Rüsselsheim
— Flörsheim, ab 1. April.

Abfahrt Rüsselsheim:

vorm. 5,30 9,30; nachm. 12,10 4,10 6,10

Abfahrt Flörsheim:

vorm. 6,10 10,—; nachm. 12,50 4,30 6,30

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel



für Knaben und Mädchen in vielen Lederarten
in grösster Auswahl.

Hauptsächliche Preislagen:

3.65, 4.90, 5.90, 6.90

7.50 Mk.



R. Altschüler,

MAINZ

Schusterstrasse 49
Grosse Bleiche 16

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Abbruch!

Ca. 50 qm teilweise sehr gut erhaltene
Sandsteinplatten
billigst abzugeben.

Gebrauchte Dachziegel,
per Tausend 2 Mark

bei Gesamtanahme Mt. 1.20 per Tausend (soweit gut erhalten). Ferner werden noch abgegeben: Ca. 60 Ctr. eichen Brennholz und Spähne.

Destillation Jos. Hartmann.

Joh. Karn

Prozessagent. — Inlasso. — Auskunftei.
Frankfurt a. M.

Allerheiligenstraße 49. Telefon Amt 1, 10298

zugelass. am Kgl. Amtsgericht Hochheim a. M.

empfiehlt sich zur Vertretung sämtlicher Rechtsangelegenheiten, Eintragung von Hypotheken, Löschungsbewilligungen, Erbschaftsregulierungen etc. Anfertigung von Gesuchen, Reklamationen und Verträgen aller Art, Einziehen von Forderungen und Auskünften an jedem Orte des In- und Auslandes.

Prompte und reelle Bedienung. Prima Referenzen.

Sprechstunden:

in Frankfurt a. M. wochentags von 3—7 Uhr,
in Hochheim a. M. Gasthaus zum Frankfurter Hof, Donnerst. von 8—9 und 11—12 Uhr,
Sonntags von 1—3 Uhr,
in Flörsheim a. M. „Gasthaus zum Hirsch“
Sonntags von 11—12 Uhr.

Trauerkränze u. Buketts

(lebend und künstlich).

Ferner empfehle

Perlenkränze, präparierte,
Palmen- und Blätter-Kränze

Karl Speckert, Hochheimerstr. 28.

Für Zahnleidende:

Auf vielseitigen Wunsch seitens von mir behandelten Patienten, halte ich

jeden Mittwoch und Samstag von vormittags 9 bis 1 Uhr, Eddersheimerstraße No. 3

Sprechstunden.

Spezialität in Kronen- und Brückenarbeit, nur erstklassige zahntechnische Arbeiten. — 23 Jahre im Fach tätig.

Henne, amerit. Dentist.

Alle

Sämereien

Erbsen, Steckzwiebel, Grassamen etc.
Rosen- und Johannisbeersträucher
empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Evers.

3 Zimmer-Wohnung

mit 3 Manjarden, zusammen oder geteilt, per 15. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Empfehle für Schweine, Hühner, Ziegen, Kindevieh
phosphorsauren Futterkalk

beste Qualität Marke A Pfd. 15 Pfg., Schnellmahlpulver Napid zur kräftigen Entwicklung der Knochen. Verhütung gefährlicher Krankheiten. Marke B Pfd. 25 Pfg. Zu haben bei

Ant. Schick, Drogenhandl., Eisenbahnstr. 6.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Flörsheim teile ich hierdurch mit, daß ich von Montag, den 27. März ds. Js. ab, Turmgasse 3, eine

Schuhmacherei

eröffne. Indem ich dem werten Publikum eine billige und prompte Ausführung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten zusichere, empfehle ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Kneis,
Schuhmacher.

Der Garten lacht

in welchem gute Samen und Pflanzen verwendet werden. Ich empfehle alle Sämereien in bester Qualität mit Kulturangewiesung. Ferner blühende Topfveilchen für das Zimmer, angenehm duftend. Für Einfassung der Gartenbeete empfehle kräftige Bergheimeinricht- und Stiefmütterchenpflanzen.

Achtungsvoll
Max Fleisch.

Getrocknetes Obst und Nudeln

Grosse türk. Pflaumen	Pfd. 32 u. 36 Pfg.
Bosn. Cath. Pflaumen	Pfd. 40 Pfg.
Kernfreie Pflaumen	Pfd. 50 Pfg.
Kranzfelgen	Pfd. 28 Pfg.
Datteln	Pfd. 36 Pfg.
Dampfpfäfel	Pfd. 60 Pfg.
Aprikosen	Pfd. 80 Pfg.
Pflirsche	Pfd. 60 Pfg.
Mischobst	Pfd. 30, 40 u. 50 Pfg.
Gemüse-Nudeln	Pfd. 26, 32, 40 u. 50 Pfg.
Bruch-Maccaroni Ia.	Pfd. 26 Pfg.
Gemüse-Maccaroni	Pfd. 32, 40 u. 50 Pfg.

empfiehlt

Frankfurter

Colonialwarenhaus,

Hochheimerstraße 2.



ff. Frankfurter Würstchen
Frankfurter Würstwaren
roben u. gekochten Schinken
im Aufschnitt

pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
empfiehlt

Franz Racky, Eisenbahnstrasse.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

für den Maingau.)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



und Samstags das illustr. Witzblatt „Siffenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Wettamen die dreigehaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 25 Pfg., mit Beleglohn 30 Pfg., durch die Post RM 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Nr. 38.

Donnerstag, den 30. März 1911.

15. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der technische

Fachschulunterricht

ist bis ins kleinste nachgeahmt in den technischen
Selbst-Unterrichts-Werken:

1. Maschinenbauschule. 2. Hoch- und Tiefbau-
schule. 3. Bergschule. 4. Elektrotechnische Schule.
5. Schlosserschule. 6. Tischlerschule. 7. In-
stallateurschule. 8. Stukkateurschule. 9. Steinmetz-
schule. 10. Polierschule. 11. Eisenbahnwerk-
meisterschule. 12. Giessereitechnikerschule. 13.
Lokomotivführerschule. 14. Zimmermeisterschule.
Glänzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank-
und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichts-
sendungen bereitwillig. Kleine Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.

Oswald Schwarz

Flörsheim, Eisenbahnstraße.

Spezial-Geschäft für
alle Näh- und Besatz-Artikel
Wäsche und Ausstattungs-Artikel
Wollene u. baumwollene Waren
Schneiderei-Artikel

Posamenterie, Besatz, Litze Knöpfe etc
Alle Waren
in reichster Auswahl bei garantiert
billigsten Preisen.



Kommunikanten- und Konfirmanden- Hüte

In bekannt großer Auswahl, zu
billigen Preisen u. guter Qualität
von Mt. 1.50 bis 4.70.

* **Borten- u. Regen-Schirme** *
für Kommunikanten und Konfirmanden
in nur guter Qualität von Mt. 2.70 bis 14.—

SPAZIER-STÖCKE

In allen Preisen zu haben bei

L. Albinus, 42 Schuster-Straße 42. MAINZ

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel



in enormer
Auswahl

in jeder
Preislage

in modernen
Formen

in nur
garantierter Ware

Mk. 5³⁰ 5⁸⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12— 14—

Ältestes und
größtes
Schuhwaren-
haus
in
Mainz.

Manes

Mainz, Schöfferstraße 9. Höchst, Königsteiner-
straße 4. Bingen, Marktplatz 6.

Streng
reelle Bedienung!

Feste Preise!

LEOPOLD JOSEPH

Manufaktur- und Modewaren

MAINZ

Damen- u. Herren-Konfektion

Zur bevorstehenden

Kommunion u. Konfirmation

empfehle ich mein

reichhaltig sortiertes Lager in nachstehenden Artikeln
zu wirklich billigen Preisen.

Für Mädchen:

Weisse, schwarze und farbige wollene Kleidstoffe
Stickerei-Stoffe und abgepaßte Kleider
Unterröcke sowie sämtliche Wäsche.

Für Knaben:

Anzüge in allen Größen und Qualitäten
schwarz und farbig, fertig und nach Maß.

Zur ersten hl. Kommunion und Konfirmation! Anzüge

aus nur soliden tielschwarzen Kammgarn, Kammgarn-Cheviot und Cheviotstoffen, in bester Verarbeitung, Garantie für gutes Tragen und -tadellosen Sitz.

Preise:

Mk. 9 12 14 16 18 20 23 25 28 30 bis 42 Mk.

Die neuesten Herren-Moden

Eigene Anfertigung.
Herren-Anzüge Mk. 12.— bis 58.—

Moderne Jünglings-Kleidung

Jünglings-Anzüge, 1- und 2-reihig, Mk. 10 13 18 20 24 28 32 bis 38.

Gehrock-Anzüge M 30.— bis M 65.—

Grosse Auswahl in Knaben-Anzügen.

Bediene meine Kundschaft gut und reell.

Joseph Wieners

Markt 25 **Mainz** Markt 25

Bitte genau auf **Nr. 25 Markt** zu achten.

Kommunikanten- Anzüge

schwarz und blau
1- und 2-reihig
in Cheviot, Kammgarn- und
Drape.

Zum großen Teile selbstge-
fertigt, daher beste Arbeit

30⁰⁰ 24²⁵ 19⁰⁰

15⁵⁰ 12⁰⁰ 10⁷⁵

Ganz besonders billig

ca. 50

Kommunikanten- Anzüge

schwarz Kammgarn 8⁵⁰
Stück für Stück 8⁰⁰
Nur solange Vorrat!

**Frau
Löwenstein Ww.**

Mainz

Bahnhofstraße 13, 1. St.
Kein Laden!

Günther Wagners Tinten

empfiehlt

H. Dreisbach.

3—6 M. und mehr täg-
lich zu verdienen.

Prospekt gratis.

Adressenverlag E. Gerzymisch,
Berlin N. 65.

Bruchleidende

heißt aus Mitleid unent-
geltlich in 14 Tagen. Näh-
briefl. D. K. postl. Wellen
a. d. Mosel (Rhd.)

Ein Nähmaschinengeschäft
sucht

Reisenden

in fester Anstellung.

Off. u. C. 2887 an Hag-
enstein & Bogler A.-G.,
Frankfurt a. M.

Total-Ausverkauf wegen Lokal-Veränderung.

Mache hierdurch der verehrl. Einwohner-
schaft Flörsheims u. Umgegend bekannt, daß
ich mein

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

sowie meine Reparatur-Werkstätte

ab 8. April von Grabenstraße 8

nach Wickererstraße 14

Ecke Untertaunusstrasse

verlege.

Ich stelle daher mein ganzes Lager in
Uhren- und Schmucksachen aller Art zum
vollständigen

Ausverkauf

und gewähre bis dahin auf meine jetzt schon
sehr billigen, auf jedem Gegenstand ver-
merkten Preise noch

15 Prozent Rabatt,

so daß Jedem eine günstige Gelegenheit
besond. für Kommunion u. Konfirmation
zum Einkauf geboten ist.

Hochachtungsvoll

A. Rubinstein, Uhrmacher und

Goldarbeiter,

Flörsheim a. M., Grabenstr. 8,

Vom 8. April ab Wickererstr. 14.

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle la. Qualität

SCHUHE

in allen Preislagen, aus einer erstklassigen
Fabrik.

Katharina Ochs,
Rollingergasse.

Enten-Bruteier

(Italiener und Beding-Kreuzung) sind stets zu haben
bei **Johann Adam 7., Borngasse.**

Extra billiges Angebot in Schuhwaren:

Großer Posten

Damen-Schnür- und Knopf-Stiefel

hohen und niederen Absatz

echt Chevreau oder Vorkalf, erstklassige Fabrikate

Größe 36 bis 42

jedes Paar **7.⁰⁰ Mk.**

Schuhhaus Simon Kahn

Flörsheim, Obermainstrasse 13.

D. Grau & Sohn

5 Umbach 5

Mainz

5 Umbach 5

Zur Kommunion

empfehlen wir in selten großer Auswahl

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge.

Unsere Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge zeichnen sich durch
hervorragend neuesten Schnitt, solide Qualitäten und elegante
Baßform aus.

Die Preise sind trotz der eleganten
Ausstattung äußerst niedrig.

Unsere
Kommunikantenanzug-
Preislagen:

7⁵⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰

17⁰⁰ 19⁰⁰ 21⁰⁰ 22⁵⁰

24⁰⁰ 27⁰⁰ 29⁰⁰ 31⁰⁰

Etwas

Aussergewöhnliches

bieten wir in

Herren- und Knaben-Anzügen

Arbeitskleider für jeden Beruf.

Ferner Kommunikanten-Hüte, Hemden, Kragen, Kravatten

Schirme, Hosenträger, Strümpfe, Unterkleider etc.

Arbeitskleider f. Lehrlinge in größter Auswahl, billigste Preise.

Unsere Kommunikanten-Fenster zeigen eine
Auswahl schöner Fagons neuester Mode.

D. Grau & Sohn

5 Umbach 5

Mainz

5 Umbach 5